

Dem Projekt eine Absage erteilen

Auch der neue Semmeringtunnel gefährdet die Umwelt, sagt die Organisation Alliance for Nature.

MICHAELA AUER

Die Organisation „Alliance for Nature“ mit Sitz in Wien steht Gewehr bei Fuß. Anlass ist die Umweltverträglichkeitsprüfung für das neue Semmering-Bahntunnel-Projekt.

„Denn schon jetzt zeichnet sich ab, dass das neue Semmering-Bahntunnelprojekt ebenso tief greifende Beeinträchtigungen für den Wasser- und Naturhaushalt des Semmerings mit sich bringen wird“, heißt es in einer Information der Organisation.

Die Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für das Projekt sind nun eingereicht. In den kommenden Tagen liegen die Unterlagen dann im Verkehrsministerium, in den betroffenen Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden zur Einsicht auf. Christian Schubböck, Generalsekretär von „Alliance for Nature“: „Wir haben beschlossen, am UVP-Verfahren teilzunehmen. Wir haben Parteienstellung und können unsere Einwände einbringen.“

Haupteinwand: Der Bau des Tunnels wirkt sich negativ auf den regionalen Grundwasserhaushalt aus. Wenn die gleichen Maßstäbe wie seinerzeit beim alten Tunnelprojekt angewendet werden, dürfte das neue Projekt keine naturschutzrechtliche Genehmigung erhalten. Schubböck

ALLIANCE FOR NATURE

Alliance for Nature ist eine unabhängige, nichtstaatliche Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation mit Sitz in Wien.

Sie wurde 1988 gegründet und setzt sich für die Erhaltung von Landschaften und Kulturdenkmälern ein.

Eine Initiative ist „Semmeringbahn statt Tunnelwahn“.

appelliert an die Politik, dem Projekt „für alle Zeiten eine politische Absage zu erteilen“. Schubböck fürchtet auch um die Ghegabahn als Weltkulturerbe. Es könne nichts Schlimmeres passieren, als dass die Semmeringbahn von der Unesco auf die rote Liste des gefährdeten Welterbes gesetzt würde, so Schubböck.

Renate Pelz, bei den ÖBB Leiterin der Projektinformation, dazu:



Christian Schubböck: Tunnel ist Umweltgefahr

KK

Die UVP sei dazu da, um Einwände einzubringen. Das Thema Wasser sei eines der zentralen Themen der Umweltverträglichkeitsprüfung. „Wir haben rund 3700 Brunnen, Quellen, Bäche erhoben und beobachtet, wir haben ein hydrogeologisches Dauerbeobachtungsprogramm laufen.“ Komme es zu Beeinträchtigungen, werde Ersatzwasser zur Verfügung gestellt.



KOMMENTAR

MICHAELA AUER

Prüfung

Früher fuhr man mit Dampflokomotiven über den Semmering, und das war gut genug. Heute muss es schon flinker gehen, denn die Welt ist schnellebiger geworden, ob einem das passt oder nicht. Auf der Straße spielt es sich ab, der Lkw-Verkehr wächst stetig, die umweltfreundlichere Alternative ist die Bahn. So viele Güter wie möglich auf der Schiene zu transportieren sollte ein ehrgeiziges Ziel sein, um die Umwelt nicht immer mehr zu belasten.

Und da sagen viele: Es muss einen Semmering-Bahntunnel geben, damit die Schiene mit der Straße mithalten kann und auch die Region den transporttechnischen Anforderungen entspricht, um wirtschaftlich bestehen zu können. Andere sehen das anders, unter anderem tritt die Organisation „Alliance for Nature“ gegen das Tunnelprojekt auf. „Alliance for Nature“ fürchtet auch um den Erhalt des Weltkulturerbes Ghegabahn.

Außerhalb aller Diskussionen: Anwiefern das Projekt für die Umwelt verantwortbar ist und gebaut werden kann, das wird die Umweltverträglichkeitsprüfung zeigen.

Sie erreichen die Autorin unter michaela.auer@kleinezeitung.at

Tickets sichern!

ABHOLSTELLE:

8700 Leoben, Hauptplatz 7
Mo.–Do. 8–16 Uhr, Fr. 8–13 Uhr

KLEINE ZEITUNG Tickets
www.kleinezeitung.at/tickets
Tel. 0316 871 871 11